



EUROPA-BRIEF - Termine & Notizen aus Mayen

Informationen für Mitglieder und Freunde der Europa-Union Mayen-Koblenz Nr. 5 Dezember 2016

Wie umgehen mit den Anti-Europäern von der AfD?

1918, nur wenige Wochen vor dem Ende des Ersten Weltkrieges, erschien aus der Feder des antidemokratischen Literaten Oswald Spengler der erste Band seines ominösen Werkes „**Der Untergang des Abendlands**“. Dass das Werk mit einem so unheilschwangeren Titel just zum Zeitpunkt der deutschen Niederlage erschien, trug zum enormen Erfolg des Buchs bei. Der Philosoph propagierte eine (auch heute wieder gern gegen fortschrittsorientierte Geschichtsschreibung und Gesellschaftslehren in Stellung gebrachte) Theorie, nach der Kulturen immer wieder neu entstehen, eine Blütezeit erleben und schließlich untergehen.

Auch in Samuel Huntingtons 1996 Furore machenden Buch „Krieg der Kulturen“ lugen diese Vorstellungen natürlich um die Ecke ...

In Spenglers Augen waren wir schon 1918 auf dem Weg in den Untergang, und erst recht im zweiten Band, der 1923 erschien. Da waren wir in Deutschland ja Republik geworden, gar Demokratie, also ganz gewiss auf dem Weg ins Verderben.

Der wurde dann ja auch beschritten - wenn auch erst 20 Jahre später. Und ganz anders... Millionen Menschen - auch Millionen Deutsche - haben dafür mit dem Leben bezahlt.

Auch heute fürchten wieder viele den Untergang des Abendlands, viele spielen sich als Retter des „christlichen Abendlands“ auf, sehen die Rettung im Rückgriff auf das „Nationale“, sogar wieder auf das „Völkische“ (vgl. Frauke Petry).

Ja - ein Gespenst geht um in Europa –

und nicht nur hier: Dem „Britain first“ folgte ja das „America first“ auf dem Fuße.

In unserer Nachbarschaft gehen Ungarn, Polen im Abbau demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen voran, in Frankreich, Österreich und den Niederlanden stehen verharmlosend „Rechtspopulisten“ genannte Politiker davor, Mehrheiten zu gewinnen.

In der Tat, es sieht derzeit düster aus in Europa und um uns herum. Der Gedanke der europäischen Integration hat an Strahlkraft eingebüßt, die historisch einzigartige zivilisatorische Leistung des bisherigen Einigungsprozesses,

eine seit beinahe siebzig Jahren anhaltende friedliche „**praktische Konkordanz**“ zuvor immer wieder blutig konkurrierender europäischer Einzelstaaten bedeutet einer wachsenden Zahl von Menschen in Europa offenbar nichts mehr angesichts einer wohl wieder irgendwie Heil verheißenden Versuchung, durch Abgrenzung, Abschottung und Ausgrenzung den nationalen Interessen, dem Willen des „eigenen“ Volkes besser zu dienen.

Der wohlgeschürte Hass gegen Institutionen, gegen Parteien, Politiker und freie Presse, gegen Migranten und Flüchtlinge und alles irgendwie Fremde überschreitet längst alle Grenzen, Grenzen berechtigter Kritik, Grenzen des Anstands, des Rechts, des Hinnehmbaren.

Und wir – die wir am Gedanken eines freien, föderalen, rechtsstaatlichen, demokratischen und sozialen Europa hängen, die wir in gerade mal einem Menschenalter die Entwicklung dieser Idee zu einem überstaatlichen Gebilde von unvorstellbarer Wirtschaftskraft, zu einer Gemeinschaft mit außerordentlicher Veränderungskraft für alle staatlichen und privaten Lebensbereiche erleben konnten – wie wollen wir auf diese Grenzüberschreitungen, wie auf eine solche, nicht mehr für denkbar gehaltene Rückwärtsbewegung, ja Flucht in den Hass antworten ?

Eines ist klar: schweigen, wegsehen können, dürfen wir nicht. Die Europa-Union muss klare Kante zeigen. Wer denn, wenn nicht wir ?

In diesem Sinne haben Bundesverband und auch unser Landesverband sich zur Frage des Umgangs mit der AfD positioniert - mit einem klaren **Unvereinbarkeitsbeschluss**.

Tenor dieses „**Kölner Signal**“ genannten Beschlusses vom 4. November 2016:

Demokratische Auseinandersetzung: ja – Zusammenarbeit und Mitgliedschaft: nein. Die AfD ist eine nationalistische, fremdenfeindliche und antieuropäische Partei - damit steht sie gegen alles, wofür sich die Europa-Union Deutschland einsetzt.

Dieser Beschluss ist ein Menetekel: Nicht nur für zu leicht, nein, für grundfalsch, für gefährlich und unerträglich befunden, das ist der Kern dieses Signals, das weit ausstrahlen soll :

„Kölner Signal“

1. Die Europa-Union Deutschland (EUD) steht für ein freiheitliches und weltoffenes, ein pluralistisches, ein solidarisches und wertorientiertes Europa, das auf demokratischem Wege seine Vereinigung zu einem föderalen Bundesstaat anstrebt.

2. Mit ihrer Überparteilichkeit ist die EUD offen für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich zu ihren Zielen bekennen. Sie steht keiner Partei nahe, sondern verbindet Menschen unterschiedlicher politischer Gesinnung und Herkunft wie auch parteipolitisch Ungebundene.

3. Die EUD ist trotz ihrer Überparteilichkeit eine politische Vereinigung und politisch nicht neutral: Ihre klare proeuropäische Ausrichtung kann mit den Zielen einzelner Parteien unvereinbar sein.

4. Die Alternative für Deutschland (AfD) mit ihrer Jugendorganisation Junge Alternative (JA) ist eine nationalistische, fremdenfeindliche und antieuropäische Partei. Sie steht damit gegen alles, wofür die überparteiliche Europa-Union Deutschland steht.

5. Eine Mitgliedschaft in der AfD oder JA ist daher unvereinbar mit einer Mitgliedschaft in der EUD.

6. Das Präsidium der EUD empfiehlt ihren Gliederungen, keine AfD-/JA-Mitglieder aufzunehmen bzw. diese in einem ordentlichen Verfahren von der Mitgliedschaft auszuschließen.

7. Repräsentanten der EUD sollten den Dialog mit demokratisch gewählten Mandatsträgern der AfD nicht verweigern, wenn diese beispielsweise Funktionen in Parlamenten bekleiden, die sie qua Amt zu Ansprechpartnern machen.

8. In der demokratischen Auseinandersetzung mit der AfD/JA und ihren Vertretern muss immer klar sein, dass es für die Europa-Union keine Gemeinsamkeiten mit ihr gibt und geben kann. Die Unvereinbarkeit der Ziele von AfD/JA und Europa-Union steht jedweder Form von politischer Zusammenarbeit entgegen.

9. Die Europa-Union betrachtet deutsche Sonderwege, die fortführen von Europa, als schlechte Alternative für Deutschland, als gefährliche Irrwege.

10. Die Europa-Union betrachtet die AfD/JA als politischen Gegner, den es mit demokratischen Mitteln zu bekämpfen gilt. Sie wird sich mit den in die Parlamente gewählten Vertretern der AfD hart auseinandersetzen. Bei denen, die diese Partei gewählt haben, wird sie mit allen proeuropäischen Akteuren für die europäische Sache, Weltoffenheit und Toleranz werben.

--:--

Rückblick und Ausblick

2016 ist der Kreisverband Mayen-Koblenz der Europa-Union 50 Jahre alt geworden.

Der Landesvorstand wie auch der Schirmherr, der Mayener Oberbürgermeister und Landrat Dr. Saftig würdigten die Arbeit des Kreisverbandes,



Professor Robbers, damals Justizminister unseres Landes, hat uns in seiner Festansprache im Mai viel Mut gemacht – wir geben also die Hoffnung nicht auf, dass in 50 Jahren sich unsere Nachfolger vielleicht „nur“ noch um die Festigung der dann Vereinigten Staaten von Europa Gedanken machen werden..



Wir konnten etlichen Mitgliedern für ihr langjähriges Engagement danken - eine aktive Europa-Union mit ihrem klaren Ziel wird auch in Zukunft ganz sicher gebraucht – unser Ziel ist und bleibt das Europa der Bürger !

Der Kreisverband Mayen Koblenz hat 2016 zahlreiche Veranstaltungen durchführen können: einflussreiche Politiker wie zB Dr. Michael Fuchs oder Herr Norbert Spinrath MdB haben in Mayen zu aktuellen europapolitischen Themen gesprochen und so die Europa-Union auch als politisch engagierte Vereinigung sichtbar werden lassen.

Wir haben uns und unser Anliegen auf dem Marktplatz auch wiederholt mit unserem Stand, unseren Werbematerialien und Plakaten deutlich darstellen können.

Unsere Fahrten haben bei den Teilnehmern stets ein positives Echo gehabt – insbesondere die Fahrt zur EZB nach Frankfurt wie auch die



Mehrtagesfahrt in die europäische Kulturhauptstadt des Jahres 2016, Breslau.



Auch unser Engagement für den Europäischen Wettbewerb fiel an einigen Schulen der Region wieder auf fruchtbaren Boden.

2016 wurde der Vorstand des Kreisverbands neu gewählt, der neue Vorstand ist fast der alte. Neu hinzugekommen sind als Beisitzer Ingrid Schäfer und Klaus Schäfer; Wolfgang Follmann wurde mit Dank aus dem Vorstand verabschiedet.

Nach vielen Jahren Mitarbeit im Landesvorstand hat Rolf Berendes, unser Ehrenmitglied, dort seine Aufgaben in andere Hände gelegt – den Dank des Landesvorstands brachte der neue Vorsitzende Dr. Norbert Herhammer zum Ausdruck.

Der Kreisverband Mayen-Koblenz ist nun durch seine Geschäftsführerin, Lis Pink und den Vorsitzenden in diesem Gremium vertreten.

Allen, die unsere Arbeit in diesem Jahr mitgetragen haben, gilt unser herzlicher Dank. Dank gilt unseren beiden Abgeordneten im Europa-Parlament, Dr. Langen und Herrn Norbert Neuser, die uns auch 2016 mit Ihren Vorträgen europapolitisch auf dem neuesten Stand gehalten haben – wir freuen uns, wenn wir Sie auch 2017 wieder bei uns begrüßen können.

Das ehrenamtliche Engagement ist natürlich das Fundament unserer Arbeit - wir danken aber auch unseren Sponsoren – insbesondere der Volksbank Rhein-Ahr-Eifel und der Kreissparkasse Mayen - die unsere Aktivitäten erneut großzügig unterstützt haben.

Sehr dankbar sind wir auch der Presse, namentlich „Blick aktuell“ und Rheinzeitung, die unsere Ankündigungen und Berichte auch in diesem Jahr immer wieder publiziert haben – der Dank gilt insbesondere Frau Weiner-Mertz und Herrn Röttgers: Sie werden auch in 2017 einiges über uns zu berichten haben !

Die Europa-Union Mayen-Koblenz möchte jedenfalls, wie im abgelaufenen Jahr, auch 2017 einen Beitrag dazu leisten, den europäischen Gedanken nicht nur am Leben zu halten, sondern ihn zu bestärken.

Ein attraktives Programm für 2017 ist in Vorbereitung.

Wir hoffen, mit unseren Fahrtvorschlägen und Veranstaltungen auch im neuen Jahr nicht allein Mitglieder und Freunde anzusprechen sondern vielleicht auch das Interesse von Bürgern und Bürgerinnen zu wecken, die den Weg zur Europa-Union bislang noch nicht gefunden haben.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der Europa-Union frohe Festtage und ein gutes Jahr 2017. Bleiben Sie gesund – und bleiben Sie uns gewogen !

*Rolf Berendes Matthias Bierschbach
Wulf Cornelius Dr. Peter Keiner
Lutz Krüger Wolfgang Menzel
Dagmar Mixdorf Lis Pink
Ingrid Schäfer Klaus Schäfer
Marina Stieldorf und KH Weingart*

PS: Auf der folgenden Seite ist das sog. Spinelli-Manifest abgedruckt, eine Streitschrift einer Gruppierung überzeugter Europäer, der auch zahlreiche Europa-Abgeordnete jeder Couleur angehören, u.a. Elmar Brok, MEeP. Die Übersetzung des englischen Textes hat Peter Keiner versucht.

Im Internet ist die Spinelli Gruppe unter www.spinelligroup.eu zu finden, jeder Bürger ist eingeladen, das Manifest mit zu unterschreiben.

Das Spinelli Manifest

Mehr als jemals zuvor sind die Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, weltweite Herausforderungen: der Klimawandel, der Druck auf die Ressourcen, die Umweltzerstörung, wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten, Sicherheit, fairer Handel, Aufbau und Erhaltung des Friedens, Respekt vor den Menschenrechten und bürgerlichen Freiheiten..

In unserer gegenwärtigen Welt ist jedes europäische Land ein kleines Land. Aber wir haben einen Vorteil: zusammen haben wir die Europäische Union erbaut. Das ist eine bemerkenswerte Konstruktion in der die europäischen Staaten – viele für allzu lange Zeit durch sich hinziehende Konflikte entzweit – sich entschlossen haben, in ihrer „Verschiedenheit vereint“ zu sein und eine Gemeinschaft zu bilden.

In unserem Streben nach Frieden und Wohlstand, an dem alle teilhaben sollen, haben wir es geschafft, zusammenzuarbeiten, unsere Kräfte zu verbinden und auf diese Weise einen nie dagewesenen Wohlstand, Demokratie und Versöhnung auf unserem Kontinent zu schaffen.

Nationalstaaten haben souveräne Rechte gemeinsamen Institutionen überlassen, um gemeinsame Ziele und eine immer festere Union zu erreichen.

Unglücklicherweise glauben viele Politiker, obwohl die furchtbaren Herausforderungen eine umfassenden Krise gemeinsame Antworten erfordern, dass die Lösungen noch immer im nationalen Bereich liegen können. In einer Zeit der gegenseitigen Abhängigkeit und in einer globalisierten Welt können nationale Lösungen keine adäquaten Lösungen darstellen – nur eine europäische Lösung kann erfolgreich sein.

Augenblicklich geht die Entwicklung jedoch in die umgekehrte Richtung, hin zu einer lockeren anstatt zu einer engeren Gemeinschaft. Zu oft wird der Gemeinschaftsgeist vergessen zugunsten kurzfristiger nationaler Interessen. Und zu oft setzen sich Lösungen, die auf den Regierungsebenen gefunden werden, gegenüber wirklich europäischen Lösungen durch.

Wir widersetzen uns dieser rückwärts gerichteten und reaktionären Entwicklung.

Es wird Zeit, wieder auf einem gemeinsamen europäischen Weg nach vorn zu gehen – denn dies ist nicht der Zeitpunkt, um die weitere europäische Integration zu verlang-samen, sondern im Gegenteil, es ist an der Zeit, sie zu beschleunigen.

Die Geschichte der Europäischen Union beweist, dass mehr Europa und nicht weniger die Antwort sein muss auf die Probleme, denen wir gegenüberstehen.

Nur mit europäischen Lösungen und einem erneuerten europäischen Geist werden wir die weltweiten Herausforderungen meistern können.

Nationale Lösungsansätze sind Lösungen der Vergangenheit. Unser Ziel ist ein föderales und post-nationales Europa, ein Europa der Bürger.

Das war der Traum, auf den unsere Gründungsväter so hart hin gearbeitet haben. Das war das Projekt von Altiero Spinelli.

Das ist das Europa, das wir wollen, das ist das Europa, für das wir kämpfen werden.

Weil dies das Europa der Zukunft ist.